

# Zahnärztliche Früherkennung ab 2026 im „Gelben Heft“



© Alexander Limbach - stock.adobe.com

## KZBV schafft wichtigen Schritt für die Mundgesundheit von Kindern

Ab Januar 2026 werden zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen für Kinder im sogenannten „Gelben Heft“ dokumentiert – dem zentralen Vorsorgeinstrument für Kinder in Deutschland. Dies beschloss der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) auf Antrag der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV).

Bislang wurden im Gelben Heft ausschließlich die ärztlichen Früherkennungsuntersuchungen (U1–U9) erfasst. Künftig werden auch die sechs zahnärztlichen Untersuchungen, die für alle Kinder im Alter von sechs Monaten bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden, dokumentiert und mit Z1 bis Z6 benannt. Damit soll die so wichtige Inanspruchnahme zahnärztlicher Früherkennungsuntersuchungen weiter gesteigert und die ärztliche und zahnärztliche Versorgung noch enger vernetzt werden.

Die zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen umfassen neben der klinischen Untersuchung unter anderem auch Beratung zur Mundhygiene, Ernährung sowie zur Anwendung von Fluoriden. Sie leisten damit einen entscheidenden Beitrag zur Vermeidung frühkindlicher Karies, die nach wie vor zu den häufigsten chronischen Erkrankungen im Kindesalter zählt.

„Die Aufnahme der zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen in das Gelbe Heft ist ein Meilenstein für die Prävention von Zahnkrankheiten bei Kindern“, betont Martin Hendges, Vorstandsvorsitzender der KZBV. „Gesunde Milchzähne sind eine wesentliche Voraussetzung für das Kieferwachstum, die Entwicklung des bleibenden Gebisses und die Sprachentwicklung des Kindes. Damit sind frühzeitige zahnärztliche Untersuchungen eine der Hauptkomponenten der Gesundheits-

vorsorge im Kindesalter. Durch die gemeinsame Dokumentation mit den ärztlichen Untersuchungen rücken wir die Zahn- gesundheit bereits in der frühen Lebens- phase noch stärker in den Fokus und unter- streichen die hohe Bedeutung der zahn- medizinischen Vorsorge. Das Gelbe Heft als bei allen Eltern bekanntes und eta- bliertes Medium ist genau der richtige Ort dafür“, so Hendges. Mit dieser Ent- scheidung setze der G-BA ein klares Zei- chen für eine verbesserte interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Vertrags- zahnärzten und Vertragsärzten.

### Alles in einem Heft

Eltern erhalten im Gelben Heft fortan eine bessere Übersicht über alle relevanten Vorsorgeuntersuchungen für ihr Kind – zusammengefasst und übersichtlich dokumentiert an einem Ort. Bereits verwendete Gelbe Hefte können weiter genutzt werden: Die Eltern erhalten hierfür entsprechende Einlegeblätter von ihrer Zahn- ärztin oder ihrem Zahnarzt. Für Neugebo- rene ab Januar 2026 werden die Gelben Hefte dann bereits die zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen enthal- ten. Mittelfristig ist geplant, das Gelbe Heft als Bestandteil der elektronischen Pa- tientenakte insgesamt zu digitalisieren.

Ab Januar 2026 ist es für Eltern also wich- tig, das Gelbe Heft auch zum Zahnarzt- termin ihres Kindes mitzunehmen, da in diesem – wie in der Kinderarztpraxis –

die verpflichtende Dokumentation der Untersuchungsergebnisse erfolgt. Kinder- zahnpässe, die bislang von den (Landes-) Zahnärztekammern und Kassenzahnärzt- lichen Vereinigungen – in einigen Bundes- ländern mithilfe von Einklebekarmen im Gelben Heft integriert – herausgegeben wurden, können aber weiterhin verwen- det werden. Hier finden sich oft hilfreiche weiterführende Informationen und Be- griffserklärungen für die Eltern.

Die Vorteile des erweiterten Gelben Heftes auf einen Blick:

- ✓ Bessere Übersicht: Alle wichtigen Vorsorgetermine – ärztlich und zahn- ärztlich – an einem Ort.
- ✓ Mehr Aufmerksamkeit für die Zahn- gesundheit: Der Zahnarzttermin wird so selbstverständlich wie der Kinder- arzttermin.
- ✓ Frühe Kariesvermeidung: Durch regel- mäßige Kontrollen, Tipps zur Zahn- pflege und Ernährung kann früh- kindliche Karies verhindert werden.
- ✓ Bessere Zusammenarbeit: Kinderärz- tinnen und Zahnärzte arbeiten en- ger zusammen – für eine ganzheit- liche Vorsorge.

Redaktion